

Platte machen

Menschen, die auf der Straße leben, sind echte Überlebens-Weltmeister! Sie haben Respekt verdient und unsere Unterstützung.

„Platte machen“ – das ist die umgangssprachliche Bezeichnung für ein Leben ohne festes Obdach. Der Schlafplatz befindet sich z.B. auf einer Parkbank, in einem Hauseingang, unter einer Brücke, im Wald - möglichst dort, wo es einen Schutz vor der Witterung und/oder vor Übergriffen gibt.

„Auf der Straße leben“ – das ist ein Leben voller Zumutungen und Gefährdungen. Für uns Menschen mit Wohnung ist das nur schwer vorstellbar. Es sind viele aneinander gereihte Herausforderungen, die das Leben auf der Straße bestimmen. Darf ich fragen:

- Wann haben Sie das letzte Mal mit einem dringenden Bedürfnis und zunehmender Verzweiflung nach einer öffentlichen Toilette gesucht?
- Wo würden Sie Ihren Schlafplatz wählen, wenn Sie draußen schlafen müssten? Abgelegen in der dunklen Ecke eines Parks? Oder doch lieber dort, wo es belebt ist? Würden Sie Ihre Kleidung nachts ausziehen? Die Schuhe anbehalten?
- Was würden Sie mit Ihrer schmutzigen Wäsche machen?
- Und Ihren Schlafsack? Würden Sie ihn tagsüber irgendwo verstecken – oder doch lieber bei sich behalten? Welche Gegenstände wären Ihnen so wichtig, dass Sie sie mit sich rumschleppen würden?

Das Leben auf der Straße ist ein täglicher Überlebenskampf. Hilfe finden obdachlose Menschen vor allem in den so genannten „niedrigschwelligen“ Angeboten, die von jeder und jedem, ohne Ansehen der Person, nutzbar und in der Regel kostenlos sind. Solche Angebote gibt es vor allem in Städten. Der Mangel an Angeboten sowie die bessere Chance auf Anonymität tragen dazu bei, dass viele Menschen, die kein Obdach mehr haben, in größere Städte ziehen. Doch auch hier braucht es immer aktuelle Kenntnisse über die jeweilige Infrastruktur und eine gute strategische Planung, um das tägliche Überleben zu organisieren: Welche kostenlosen Angebote zum Essen, Wäsche waschen oder Übernachten gibt es in meiner Region? Wie sind die Öffnungszeiten – und muss ich evtl. schon früher dort anstehen, um noch einen Platz zu erhalten? Wie komme ich (ohne Fahrschein) dorthin? Wenn ich morgens zum Duschen ins Hygienecenter gehe, schaffe ich es dann rechtzeitig zur Suppenangebot der Kirchengemeinde?

Karen Holzinger, Berliner Stadtmission, April 2023